



Die Akzente-Sozial UG
Herrn Ralf Kuhirt
Motzener Straße 5
12277 Berlin

vorab per E-Mail an: rk@dieakzente-sozial.de

Berlin, den 2. Februar 2016

Betreff: Notunterkünfte Geibelstraße und Tempelhofer Ufer

Sehr geehrter Herr Kuhirt,

diverse Vorgänge veranlassen uns, auf diesem Weg Kontakt mit Ihnen aufzunehmen.

Als Bürger_innen-Initiative unterstützen wir Sie bzw. Ihr Unternehmen seit Errichtung der beiden Notunterkünfte Anfang November 2015. Wir haben Sie am Abend der Einrichtung der Notunterkünfte beim Aufbau der Betten, der Erstversorgung der Geflüchteten und der Registrierung unterstützt. Auch danach haben wir bei der Errichtung der örtlichen Strukturen und bei den Einsätzen der ehrenamtlichen Helfer_innen zur Seite gestanden. Dabei wurden die Bereiche Kleiderkammer und Kinderbetreuung eingerichtet und von ehrenamtlichen Helfer_innen organisiert. Auch die tägliche Essensausgabe findet unter Einbeziehung ehrenamtlicher Helfer_innen statt. *Kreuzberg hilft* hat Sie bei der ersten medizinischen Versorgung durch ehrenamtliche Ärzte_innen, Pfleger_innen und Apotheker_innen unterstützt und Ihnen mehrfach Hilfe bei der Einrichtung von WLAN und Errichtung von Trennwänden angeboten. Für die Finanzierung der Trennwände haben wir Ihnen sogar finanzielle Unterstützung durch Spendengelder angeboten. Darüber hinaus bieten wir Freizeitaktivitäten und Informationsveranstaltungen für die Bewohner_innen der Unterkünfte an. Diese genannten Aufgaben sind im Übrigen alle in der Allgemeinen Leistungsbeschreibung des LaGeSo für Betreiber aufgeführt.

Seit Errichtung der Notunterkünfte berufen Sie sich bei der Versorgung und Ausstattung der Bewohner_innen bzw. der Unterkünfte regelmäßig auf die bisher nicht zustande gekommenen Verträge mit dem LaGeSo. Dies hatte zur Folge, dass es – wie ja auch bereits von Seiten der Ehrenamtlichen mehrfach moniert – im Dezember zu Engpässen bei der Versorgung mit Hygieneartikeln bis hin zum Toilettenpapier kam, die dann durch Spenden organisiert wurden.

Ebenso wurde erst in der dritten Januarwoche 2016 (!), d.h. also nach über zwei Monaten, die Bettwäsche in beiden Einrichtungen zum ersten Mal durch Akzente ausgetauscht bzw. erneuert. Bisher gibt es in beiden Unterkünften keine Waschmaschinen. Die Wäsche wird entweder von Hand gewaschen oder privat von Ehrenamtlichen organisiert. Auch hier berufen Sie sich auf fehlende vertragliche Regelungen mit dem LaGeSo. Das Thema Waschmaschinen wurde mehrfach sowohl von Helfer_innen als auch von Kreuzberg hilft angesprochen.

ADRESSE

Kreuzberg hilft
Mariannenplatz 1
10997 Berlin

WEB

www.kreuzberg-hilft.com

MAIL

welcome@kreuzberg-hilft.com

SPENDEN

IBAN: DE 97 100 708 480 526 764 620

BIC: DEUTDEB110

Kontoinhaber: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

Verwendungszweck: Hilfe für Geflüchtete: Kreuzberg hilft



Bereits Anfang Dezember 2015 erhielten wir erste Hinweise von Helfer_innen, dass Sie sich bei geäußerter Kritik auf Ihr „Hausrecht“ beriefen und sich wenig gesprächsbereit zeigten. Dies hatten wir zunächst als „Einzelfälle“ zur Kenntnis genommen.

Ebenfalls im Dezember 2015 (am 19.12.2015) wurde dann zwei ehrenamtlichen Helferinnen am Tempelhofer Ufer Hausverbot erteilt. Das Hausverbot wurde ohne Begründung durch die Security ausgesprochen. Eine Nachfrage bei der Leitung ergab, dass es zum einen wohl Bevorzugungen von einzelnen Bewohner_innen bei der Kleiderausgabe gegeben haben soll und zum anderen hätte eine der Helferinnen sich gegenüber einer hauptamtlichen Mitarbeiterin „im Ton vergriffen“. Allerdings handelt es sich auch bei diesen Helferinnen um solche, die Kritik an den örtlichen Zuständen geübt hatten. So unsere Information auf Nachfrage bei den betroffenen Helferinnen.

Am 28. Dezember 2015 erreichte uns dann die E-Mail einer Helferin am Tempelhofer Ufer, die davon berichtete, dass Security-Mitarbeiter sich am Essen der Bewohner bedienen würden. Als sie dies am 25. Dezember 2015 kritisierte, wurde ihr von der stellvertretenden Einrichtungsleiterin Hausverbot erteilt.

Am 3. Januar 2016 informierte uns ein weiterer Helfer per E-Mail, dass die Bewohner_innen am Tempelhofer Ufer „...dort zu wenig Essen bekommen. So gehen sie meist hungrig ins Bett, bekommen auch selten Tee oder Kaffee. Eure Kleider-/Spendenkammer scheint dort auch nicht bekannt zu sein.“ Am 13. Januar 2016 fand ein Gespräch zwischen Ihrem Einrichtungsleiter der Notunterkunft Geibelstraße, Andreas Titze, und Claudia Schulte von *Kreuzberg hilft* statt, in welchem wir die Mails vom 28. Dezember und 3. Januar ansprachen. Daraufhin versicherte Herr Titze uns, dass es klare Anweisungen gäbe, dass sich weder Security noch andere Mitarbeiter_innen oder Helfer_innen am Essen der Bewohner_innen bedienen dürften. Auch zeigte er Fotos von den Essensrationen zum Frühstück und Abendbrot und berief sich dabei auf „übliche Bundeswehrrationen“. Nachfragen bei anderen Helfer_innen im Nachgang zu diesem Gespräch ergaben allerdings, dass auch von weiteren Helfer_innen die Behauptung, dass Security sich am Essen bedient habe, gestützt wird.

Nachdem es, diesmal bezüglich der Notunterkunft Geibelstraße, am 12. Januar 2016, zu einem kritischen Sachstandsbericht durch eine weitere Helferin bezüglich der Essensversorgung kam, haben wir Ihnen diesen per WhatsApp mit der Bitte um Kontaktaufnahme zukommen lassen. Leider haben Sie sich hierzu bei uns nicht gemeldet. Parallel dazu hat eine Helferin mit Ihnen telefonisch Kontakt aufgenommen. Sie äußerten sich dahingehend, dass „in ein paar Wochen“ die Essensrationen portioniert werden sollen. Auf stärkeres Drängen der Helferin nach einer schnellen Lösung der Situation, verbateten Sie sich jedoch „dass die Helfer das Kommando übernehmen“ und „Ihre Strukturen kaputt machen“. Sie sagten jedoch auch zu, sich die Situation vor Ort selbst anschauen zu wollen.

Nachdem es dann in der Geibelstraße am Wochenende (16./17.1.) zu weiteren Beschwerden (auch seitens der Bewohner_innen) kam, sandte Ihnen dieselbe Helferin zwei SMS mit der Bitte um Rückruf. Eine Rückmeldung Ihrerseits erfolgte leider nicht. Vielmehr erhielt die Helferin am Montag, dem 18. Januar 2016, in Ihrem Auftrag durch den Leiter der Notunterkunft Geibelstraße per SMS Hausverbot.

ADRESSE

Kreuzberg hilft
Mariannenplatz 1
10997 Berlin

WEB

www.kreuzberg-hilft.com

MAIL

welcome@kreuzberg-hilft.com

SPENDEN

IBAN: DE 97 100 708 480 526 764 620

BIC: DEUTDE33110

Kontoinhaber: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

Verwendungszweck: Hilfe für Geflüchtete: Kreuzberg hilft



Der Grund, sehr geehrter Herr Kuhirt, warum wir uns nun auf diesem Wege an Sie wenden, ist folgender:

Wir sehen in der aktuellen Situation in der Geflüchtetenhilfe in den beiden von Ihnen betriebenen Notunterkünften hohe Herausforderungen für alle Beteiligten. Wir gehen davon aus, dass es auch von Ihrer Seite Interesse an einer vertrauensvollen, fairen und effektiven Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt gibt. Dies setzt allerdings ein gewisses Maß an gegenseitiger Information, Transparenz und auch gutem Willen voraus. Leider ist bei uns aufgrund der oben geschilderten Sachverhalte nun der Eindruck entstanden, dass Sie relativ willkürlich Hausverbote an „unbequeme“ Ehrenamtliche aussprechen. Für uns bedeutet eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit auch, dass Kritik und Verbesserungsvorschläge ausgesprochen werden können und man diese in einem gemeinsamen Dialog bearbeiten kann. Diesen gemeinsamen Dialog vermissen wir derzeit. Unser (gemeinsames?) Anliegen ist es u.a., für die Bewohner_innen der Unterkünfte akzeptable und menschenwürdige Lebensumstände zu schaffen und die Träger bei den sich aus der eingangs genannten Leistungsbeschreibung des LaGeSo ergebenden Pflichten zu unterstützen.

Nicht nur aus den Schilderungen der Helfer_innen vor Ort, sondern auch aus eigener Anschauung gibt es – auch in Ihren Einrichtungen – hierzu Handlungsbedarf. Wir sind im Übrigen über die Forderungen seitens des LaGeSo, des Gesundheitsamtes sowie über das Schreiben des Nachbarschaftshauses Am Urban informiert und unterstützen diese Anliegen. Wir bedauern es ausdrücklich, dass Sie einer Einladung des Nachbarschaftshauses zum Runden Tisch am 26. Januar 2016 nicht nachgekommen sind. Auch ist uns bekannt, dass es in der letzten Woche zu einer weiteren Begehung durch das LaGeSo und weiteren Vertreter_innen der Verwaltung gekommen ist. Auch hier wurden die von uns in diesem Brief angesprochenen Sachverhalte angesprochen. Wir bieten Ihnen ausdrücklich an, mit Ihnen gemeinsam die Missstände zu beheben bzw. zumindest dabei zu unterstützen. Über die angesprochenen Missstände möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und geben Ihnen Gelegenheit, sich zu unseren Ausführungen bis zum

8. Februar 2016

zu äußern. Ansonsten sehen wir uns zum Schutz der Ehrenamtlichen, der Bewohner_innen und uns selbst dazu gezwungen, andere Wege zur Verbesserung der Situation in den von Ihnen betriebenen Notunterkünften zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen



ADRESSE
Kreuzberg hilft
Mariannenplatz 1
10997 Berlin

WEB
www.kreuzberg-hilft.com
MAIL
welcome@kreuzberg-hilft.com

SPENDEN
IBAN: DE 97 100 708 480 526 764 620
BIC: DEUTDEDB110
Kontoinhaber: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.
Verwendungszweck: Hilfe für Geflüchtete: Kreuzberg hilft